

Amts- und Anzeigebblatt

Für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Musik. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüthengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüthengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gefaltene Zeile 30 Pfennige.

Tele.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

N 93.

Freitag, den 24. April

1914.

Um der im Frühjahr in erhöhtem Maße bemerkbaren Gefahr des Ausbrechens von Waldbränden zu begegnen, wird darauf hingewiesen, daß nach § 31 des Königl. Sächs. Forst- und Feldstrafgesetzes vom 26. Februar 1909 mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 2 Wochen bestraft wird:

1. wer in gefahrbringender Weise mit unverwahrtem Feuer oder Licht einen Wald betritt oder sich ihm nähert,
2. wer im Walde oder in gefährlicher Nähe eines Waldes brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt,

3. wer im Walde oder in gefährlicher Nähe eines Waldes unbefugt Feuer anzündet oder ein befugter Weise angezündetes Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt.

Gleichzeitig soll darauf aufmerksam gemacht werden, daß nach § 32 desselben Gesetzes mit gleicher Strafe belegt wird, wer bei Waldbränden, von der Polizeibehörde oder dem Waldbesitzer oder ihren Vertretern zur Hilfe aufgefordert, keine Hilfe leistet, obgleich er der Aufforderung ohne eigenen erheblichen Nachteil genügen konnte.

Stadtrat Eibenstock, den 22. April 1914.

Offener Kriegszustand in Amerika.

Daß Huerta mit viel diplomatischer Geschicklichkeit ausgerüstet ist und dem nordamerikanischen Präsidenten Wilson u. seinem geschäftstüchtigen Außenminister völlig gewachsen, wenn nicht überlegen ist, haben die letzten Ereignisse zur Genüge dargetan. Nunmehr aber hat Huerta sich einen diplomatischen Schwachzug erlaubt, der in Washington recht unangenehm empfunden werden dürfte. Da Wilson bekanntlich nicht gegen Mexiko, sondern nur gegen Huerta vom Leder ziehen wollte, konnte er eine Kriegserklärung nicht abgeben. Dem hat nun Huerta abgeholfen, indem er einfach den Vereinigten Staaten den Krieg erklärte. Ein Telegramm meldet:

Mexiko, 22. April. Dem amerikanischen Geschäftsträger O'Shaughnessy wurden heute seitens der mexikanischen Regierung die Pässe zurückgestellt.

Damit wäre also der offene Kriegszustand eingetreten und man kann sich wieder auf eine Reihe gespannter Tage gefaßt machen. Ueber die kriegerischen Ereignisse selbst liegen folgende Nachrichten vor:

London, 22. April. Aus Veracruz wird über das englische Kabel gemeldet, daß das allgemeine Bombardement der Stadt durch die amerikanischen Kriegsschiffe nunmehr in vollem Gange ist.

New York, 22. April. Nach einer Depesche aus Veracruz steden zwei von der Hauptstadt Mexiko abgegangene, mit Flüchtlingen angefüllte Züge zwischen der Hauptstadt und Veracruz fest. Man nimmt an, daß sie auf Befehl des Regierungsgenerals Maas an der Weiterfahrt verhindert worden sind. Die telegraphischen Verbindungen zwischen den beiden Städten sind vollkommen unterbrochen, die Schienenstränge aufgerissen.

Paris, 22. April. Der mexikanische Geschäftsträger in Paris de la Barra hat vom Präsidenten Huerta folgende Depesche erhalten: „Wir kämpfen in diesem Augenblick gegen die Landung amerikanischer Seetruppen, die ein Attentat gegen das Völkerrecht bedeutet.“

Von großem Interesse ist es natürlich zu wissen, wie sich bei dieser Nordamerikanischen Invasion die Rebellenführer Villa und Carranza verhalten werden. Nach einer Meldung soll sie ihre Revolution mehr interessieren als das bedrohte Vaterland, während die nachstehende Depesche das Gegenteil behauptet.

Washington, 22. April. Wie in offiziellen Kreisen versichert wird, stehen die Generale Carranza und Villa im Begriffe, mit der Regierung des Präsidenten Huerta gegen die Vereinigten Staaten gemeinsame Sache zu machen.

Ueber die Beschlagnahme eines deutschen Dampfers durch den Admiral Fletcher, von der wir gestern bereits schrieben, liegt heute noch folgende Nachricht vor:

London, 22. April. Aus Veracruz wird auf englischem Kabel gemeldet, daß der Gapagdampfer „Piranga“ heute morgen im Hafen eintraf und sofort ins Dock ging, wo er 200 Maschinengewehre mit 15 Millionen Patronen, die für die mexikanische Regierung bestimmt waren, auslud. Diese Waffen und Munition wurden von der amerikanischen Regierung im Zollhaus mit Beschlag belegt und werden jetzt gegen die Mexikaner Verwendung finden.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Entsendung eines weiteren deutschen Kriegsschiffes in die mexikanischen Gewässer. Die kriegerischen Verwicklungen zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko haben zur Erwägung geführt, zum Schutze der deutschen Reichsan-

gehörigen mehr Kriegsschiffe hinüberzuschicken. Es ist daher, wie aus Berlin gemeldet wird, die beschleunigte Ausreise des Kreuzers „Karlsruhe“ nach den mexikanischen Gewässern beabsichtigt.

Oesterreich-Ungarn.

Das Befinden des Kaisers Franz Joseph Das Befinden des Kaisers war in der Nacht zum Mittwoch gut. Der Schlaf war ungestört, in den katarthalschen Erscheinungen zeigt sich keine Veränderung. Der Appetit und das Allgemeinbefinden sind vollständig befriedigend.

Frankreich.

Das englische Königspaar in Paris. Am Mittwoch wohnte das englische Königspaar einer Truppenrevue in Vincennes bei. Nach der Rückkehr von der Truppenschau fand für den König und die Königin, die vom Präsidenten Poincaré und Frau Poincaré begleitet waren, um 5 Uhr nachmittags im Rathaus ein Empfang statt. Der Präsident des Gemeinderates und der Präfekt des Seine-Departements hielten Begrüßungsreden, die der König dankend erwiderte.

Schweden.

Befinden des Königs von Schweden. Der König von Schweden verließ Mittwoch nachmittags 2^{1/2} Uhr Sofiahemmet und fuhr mit der Königin nach Schloss Drottningholm, wo die Herrschaften um 3 Uhr 40 Minuten eintrafen. Dem König ist die Fahrt gut bekommen. Er begab sich vorwärts halber sofort zu Bett. Professor Berg begleitete den König nach Drottningholm.

Albanien.

Die Mobilisierung der albanischen Miliz. Die vom albanischen Ministerrat beschlossene Mobilisierung der Miliz erstreckt sich auf das ganze Land und soll beschleunigt werden, da eine Deputation, bestehend aus Bewohnern der von Griechen besetzten Gebiete in Durazzo eingetroffen ist, beim Ministerpräsidenten Turhan Pascha vorsprach und ihn um militärischen Schutz gegen die Ausschreitungen der Griechen gebeten hat.

Griechenland.

Der Kaiser in Korfu. Der deutsche Kaiser besuchte am Mittwoch die Ausgrabungen in Monrepos und Gariza, ebenso auch die Kaiserin, den am Mittwoch eingetroffenen König der Hellenen und die anwesenden deutschen Diplomaten. Die Kaiserin besichtigte am Vormittag den Panzerkreuzer „Goeben“. Zur Mittagstafel beim König und der Königin der Hellenen im Stadtschloß waren der Reichskanzler und Freiherr von Wangenheim geladen. Der König der Hellenen hat dem Reichskanzler das Großkreuz des Erlöserordens verliehen.

Deutsche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 23. April. Der Freiballon, der am Dienstag unsere Stadt überflog, war am selben Tage früh in Schwarzenberg aufgefliegen und ist nachmittags gegen 2 Uhr auf einer Wiese bei Oberhermögrün glatt gelandet. Die Ballonhülle wurde durch Hängenbleiben an Bäumen mehrfach zerrissen. Der entleerte und verpackte Ballon wurde nach dem Bahnhof Delsnitz gebracht, von wo auch die Balloninsassen, vier Herren, die Heimreise antraten.

Eibenstock, 23. April. Julius Beyers Victoria-Sänger aus Dresden, die überall so beliebte erstklassige Herrenengesellschaft, welche ihrer vorzüglichen Darbietungen auf dem Gebiete des ernsten und heiteren Gesanges sowie des echt sächsischen gesunden Humors bekannt sind, veranstalteten Sonntag, den 28. April im Saale des „Feldschlösschen“ hier, ein großes humoristisches Konzert mit einem vollständig neuen Schlagerprogramm. In Schneeberg wurden die Leistungen u. a. wie folgt beurteilt. Sie kamen, wurden gesehen und freuten, wie hier schon oft, auch gestern wieder, mit einem Jähorn ernster und heiterer Gaben — Julius Beyers famose Victoria-Sänger. Gleich das einleitende Potpourri „Fidèle Bräder“, gesungen von den Herren Georgi, Beyer, Lorenz, Freyer und Konle, versetzte die zahlreich im Hotel „Stadt Leipzig“ versammelten Besucher — der große Saal war vollständig ausverkauft — in die rechte Stim-

mung, die durch die folgenden heiteren Vorträge der Herren Freyer und Dr. Beyer noch gehoben wurde. Besonders Herr Beyer erntete mit der Soloszene „Ein glücklich Geschiedener“ anhaltende Heiterkeit. In Herrn Georgi besitz die Gesellschaft einen stimmbegabten Tenoristen, der mit dem Gesang „Du bist wie eine stille Sternennacht“ und anderen seriösen Liedern eine tiefe Wirkung erzielte.

Dresden, 22. April. In einem Nachtrags-etat verlangt die sächsische Regierung abermals 3 Millionen M. für den Erwerb von Kohlenfeldern. An der Bewilligung der beiden Kammern ist nicht zu zweifeln.

Dresden, 12. April. Miß Sylvia Panthurst, die Tochter der bekannten englischen Suffragette, ist heute vormittag in Dresden eingetroffen. Die königliche Polizeidirektion hat auch auf persönliche Vorstellungen hin einen Vortrag der Dame, der heute abend stattfinden sollte, nicht genehmigt. Miß Panthurst wird einen privaten Empfangsabend abhalten.

Königsbrück, 22. April. (Königsparade.) Am 25. Mai, 10 Uhr vormittags findet zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät auch auf dem Truppenübungsplatz Königsbrück Parade über die dort anwesenden Truppenteile des 12. Armeekorps statt. Die Parade wird vom Kommandeur der 3. Div. Nr. 32, Generalleutnant Eder v. d. Planig, abgenommen und vom Kommandeur der 5. Inf.-Brig. Nr. 63, Generalmajor v. Gersdorff, befehligt werden. Es nehmen im Ganzen 8 Bataillone Infanterie, 3 Masch.-Gew.-Komp., ein Zug Kavallerie, zwei Abteilungen Feldartillerie teil.

Meißen, 22. April. In der vergangenen Nacht ist die Meißner Nähmaschinenfabrik von Dieselt und Locke am Neumarkt vollständig niedergebrannt. Die im Jahre 1869 gebaute Fabrik bedeckt mit ihrem 5 Stock hohen Gebäude eine Fläche von 100 Quadratmetern. Der Schaden wird auf 2^{1/2} Millionen Mark geschätzt. Das Feuer ist in der an die Triebisch angrenzenden Tischlerei ausgekommen. Infolge der vielen brennbaren Stoffe — Holz, Farben, Lack, Spiritus usw. — sowie wegen der engen Bedienung griff das Feuer mit großer Schnelligkeit um sich. Die in der Nacht zu Hilfe gerufenen Dresdner Feuerwehren eilten mit einer Automobilspitze herbei, der es gelang, die in unmittelbarer Nähe der Fabrik gelegene 1. höhere und mittlere Bürgerschule, deren Dachstuhl bereits brannte, zu retten. Auch die große Meißner Ofen- und Porzellanfabrik vorm. Karl Leichert war stark gefährdet. Von der niedergebrannten Nähmaschinenfabrik konnte nur das Archiv gerettet werden. Da die Modelle und viele Spezialmaschinen vollständig vernichtet sind, ist an eine Wiederaufnahme des Betriebes auf längere Zeit hinaus nicht zu denken. Gegen 600 Arbeiter sind beschäftigungslos geworden.

Johanngeorgenstadt, 21. April. In letzter Zeit waren zahlreiche Fremde in der weiteren Umgebung tätig, die alten aufgelassenen Schächte und Halben auf das Vorkommen der Uranpechblende, aus der das wertvolle Radium gewonnen wird, zu untersuchen. Es sollen 41 neue Fundorte festgestellt worden sein.

Delsnitz i. V., 22. April. Beim Tanze wurde am Sonntag auf dem Saale des Gasthofes zu Schwand der 18 jährige Dienstknecht Joseph Graupe vom Tode ereilt. Ein Herzschlag hatte das Leben des jungen Mannes jäh geendet. Das Vergnügen wurde sofort abgebrochen.

Dem Giro-Verband Sächsischer Gemeinden gehören zur Zeit u. a. folgende Gemeinden an: Aue, Dittersdorf i. Erzgeb., Eibenstock, Johanngeorgenstadt, Lauter, Löbnitz, Neustädtel (Stadt), Niederschlema, Oberschlema, Schneeberg, Schönheide, Schwarzenberg, Zwicau.

Jugendhilfe und Sozialdemokratie. Unter dieser Bezeichnung veröffentlicht die Aprilnummer der Monatschrift der Landesgruppe Königreich Sachsen, Lothringers Str. 2, ein interessantes offenes Schreiben eines Vormundes. Es wird hier an einem konkreten Falle nachgewiesen, wie der Jugendliche durch die Einflüsterung sozialdemokratischer Gesellschaft dazu geführt wird, alles und jedes was ihm an gutem angetan wird als eine Ausbeutung der besitzenden Klassen aufzufassen. Es wird insoweit das Problem zur Diskussion gestellt, wie die Jugend dem Einfluß dieser Weltanschauung entzogen werden könne. Vielleicht, daß dieser Artikel mit dazu beiträgt, denjenigen die Augen zu öffnen, die der Meinung sind, daß die Einwirkung der Sozialdemokratie